

**LTW54**

# Bewerbung LTW-Liste

---

**Initiator\*innen:** Petra Behnes (KV Emsland)

**Titel:** Petra Behnes

## Foto



## Angaben

**Geburtsdatum:** 09.06.1967

**Kreisverband:** Emsland

**Themen:** Klimawandel, Landwirtschaft, l\"andlicher Raum, soziale, \"okologische, wirtschaftliche Generationengerechtigkeit

**E-Mail:** p.behnes@gruene-eln.de

## Selbstvorstellung

Liebe Grüne Niedersachsen,

weil ich dem Klimawandel und den Klimafolgen nicht tatenlos zuschauen möchte kandidiere ich für den Niedersächsischen Landtag, um über die Kommunalpolitik hinaus mein Fachwissen einbringen zu können. Ich möchte mich für soziale, ökologische und wirtschaftliche Gerechtigkeit engagieren und Ausgleich bewirken. Ich habe Bock auf mehr.

Dankbar schaue ich zurück auf meine Kindheit und Jugend, die von meinen Eltern und Großeltern geprägt wurde, die der Kriegsgeneration des 1. und 2. Weltkrieges angehörten. Ebenso dankbar schaue ich auf die Familienphase, als Mutter zweier erwachsener Kinder.

Schon in meiner Schulzeit wurden die Folgen des Klimawandels im Erdkundeunterricht gelehrt. Die Endlichkeit der Öl- und Gasvorkommen dieser Welt wurden uns verdeutlicht. Es wurde damals schon nach neuen Energiequellen geforscht und in diesem Zusammenhang die Chancen der Atomkraft, als nicht fossile Energiequelle aufgezählt. Zugleich wurde aber auch auf die Gefahren, die eines Tages von der Atomenergie ausgehen könnten, hingewiesen.

Wir hatten eine Lehrerin, die bei Amnesty International aktiv war und keine Freistunde ausließ, um uns Schülern von Menschen zu berichten, die wegen Dürre, Sturm oder Krieg auf der Flucht waren. Wir Schüler hörten aufmerksam zu, weil sie authentisch erzählen konnte.

Seit meinem Abitur in Oldenburg vor 35 Jahren habe ich bis heute den Eindruck, dass all die beschriebenen Szenarien eingetreten sind. Und dass, obwohl vor den Folgen des von Menschen verursachten Klimawandels seit Jahrzehnten durch Wissenschaftler diverser Fachrichtungen gewarnt wird. Dürre, Trockenheit und Kriege sowie irreversible Umweltschäden sind häufig Gründe für Flucht und Migrationsströme.

Meine Erfahrung aus 20 Jahren in der Kommunalpolitik zeigt, dass die Interessen der Umwelt nicht selten denen der Menschen weichen mussten. Die Verwundbarkeit der Ökosysteme wird seit Jahren unterschätzt.

Die Verwirklichung anderer Interessen in allen Sektoren erhält in der Regel Vorrang. Dies betrifft unter anderem die Landwirtschaft, die Wirtschaft und das Gewerbe, Dienstleistungen sowie den Tourismus und den Fremdenverkehr, denen in aller Regel aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Vorrang eingeräumt wird.

Die gedankenlose Vernichtung von Lebensräumen hat uns aber in der Summe über einen langen Zeitraum in die Klimakrise geführt. Die Folgen sind Verluste und Schäden für Menschen und Natur. Der Klimawandel ist von Menschen gemacht. Menschen und Lebensräume sind aber verletzlich und in manchen Situationen auch irreversibel verletzlich.

Dürre, Starkregen, Überschwemmungen und orkanartige Stürme treten in immer kürzeren Abständen in unmittelbarer Nähe auf und nicht mehr nur weit weg auf anderen Kontinenten. Wir mussten unseren

Beobachterstatus verlassen und sind selbst zu Betroffenen geworden.

Die Pandemie der letzten zwei Jahre hat uns zu den Grenzen aufgezeigt, die wir bisher nicht kannten. Die Anpassungsfähigkeit der Menschen aller Altersgruppen wurde durch das Covid-19-Virus stark herausgefordert. Viele Menschen haben es nicht überlebt.

Ähnlich ergeht es vermutlich den Tieren und Pflanzen in Lebensräumen, die wir wissentlich oder unwissentlich verändert haben. Verkleinerte und zerstörte Lebensräume werden in der Folge von invasiven Tierarten neu besetzt. Bakterien, Viren, Insekten und Zecken aus anderen Klimazonen dringen zu uns vor.

Seit einem Vierteljahrhundert wohne ich im Flächenlandkreis Emsland. Die Vorzüge, Hindernisse und den Förderungsbedarf kenne ich aus eigener Lebenserfahrung sehr gut.

Mir ist die Wichtigkeit des Ausbaus des ÖPNV und der Digitalisierung bewusst. Die Daseinsvorsorge und Gesundheitsvorsorge sind im ländlich geprägten Raum, im Vergleich zum urbanen Leben durch erheblich längere Strecken und Anfahrtswege gekennzeichnet.

Gute Bildung, beginnend in Kindertagesstätten bis zur Ausbildung, ist die Basis für ein eigenverantwortliches Leben. Hierfür muss auch in der Fläche ausreichend gesorgt werden. Städte und Wohnungsbau stehen ebenso wegen des Klimawandels und des Bevölkerungszustroms vor immensen Herausforderungen.

## **Landwirtschaft**

Ich stehe für die Förderung der Familienbetriebe, die in kleinen Einheiten wirtschaften und das Land nachhaltig bewirtschaften. Ich befürworte die Förderung der Landwirtschaft mit Tierproduktion in artgerechter Nutztierhaltung und Pflanzenproduktion mit Ackerschlägen in einer Größenordnung, die die Artenvielfalt nicht bedrohen.

Die Agrarwende ist keine Wende, die nur die Landwirte/ innen herausfordert. Die Agrarwende ist unmittelbar verknüpft mit der Bereitschaft der Verbraucher, höhere Preise für landwirtschaftliche Produkte zu zahlen. Das Tierwohl und das Wohl der Menschen sind untrennbar miteinander verbunden. Tierschutz, Naturschutz und Umweltschutz gehören zusammen und können nicht getrennt voneinander verändert, bewertet oder transformiert werden.

## **Energiewirtschaft und -versorgung**

Die Energieversorgung mit Kohle, Öl, Gas und Atomenergie ist in einer Sackgasse angelangt. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind inzwischen so hoch, dass sie zu einer Erderwärmung geführt haben, die wiederum für Wetterextreme verantwortlich gemacht wird. Die Erderwärmung muss ohne zu zögern mit allen menschenmöglichen Maßnahmen verringert und gestoppt werden.

Energie aus Atomtechnologie ist zwar mit weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden, aber dafür ist die Entsorgung des Atommülls eine Belastung für die Generationen der bevorstehenden eine Millionen Jahre. Das ist meines Erachtens verantwortungslos und nicht generationengerecht. Und ein schönes Beispiel dafür, dass in dieser Umweltbilanz nur die CO<sub>2</sub> Emission als ein Umweltindikator betrachtet wird.

Die Gefahren, die von Atomkraftwerken während eines Krieges oder durch eine Naturkatastrophe, wie z. B. Erdbeben ausgehen können wurden bisher überwiegend abstrakt erklärt.

Doch die Gefahren sind real und im Zweifel kaum beherrschbar, wie die aktuelle Situation in der Ukraine auf traurige Weise zeigt. In diesen Tagen erfahren wir, wie real das Risiko ist, dass Atomkraftwerke plötzlich in einem Gebiet liegen, in dem der Kriegszustand herrscht. Die militärischen Auseinandersetzungen sind nicht kalkulierbar. Und alle sorgfältig vorbereiteten Sicherheitsmaßnahmen erscheinen innerhalb kürzester Zeit als unsicher und nicht beherrschbar.

Ich bin sowohl für den Einsatz von mehr regenerativen Energien, als auch für eine Reduzierung des Energiehungers, also des sorglosen und vermeidbaren Energieverbrauchs.

### **Ökosysteme sind verwundbar**

Wald und Moore sind verwundbar und schutzbedürftig. Ohne unseren Schutz verlieren sie ihre Fähigkeit CO<sub>2</sub> zu speichern. Trockenheit und Dürre begünstigen zudem die Waldbrandgefahr.

Nach 20 Jahren Mitgliedschaft und ehrenamtlicher Kommunalpolitik im Rat der Stadt Papenburg, im Ortsrat Aschendorf und als stellvertretende Ortsbürgermeisterin habe ich 2021 der CDU den Rücken gekehrt, weil ich keine Chancen sah den Tierschutz, Anliegen der Natur und die Folgen der Klimakrise zu verändern.

Mit dem Wechsel zu den Grünen habe ich zur Kommunalwahl im September 2021 erneut zwei Mandate für den Ortsrat und den Rat der Stadt Papenburg erhalten. Aus Überzeugung und mit Optimismus trete ich weiterhin ein für Maßnahmen, die der Klimawandel uns abverlangt. Denn der Klimawandel ist mehr als eine natürliche Klimavariabilität. Die Klimakrise ist von Menschen verursacht und die Folgen des Klimawandels werden immer komplexer und schwieriger zu bewältigen.

Ich bewerbe mich auf einen Listenplatz und ich würde mich sehr freuen gemeinsam GRÜNE Politik auf Landesebene in Niedersachsen zu gestalten.

Herzliche grüne Grüße

Petra Behnes

## **Lebenslauf**

## **Persönliche Angaben**

- Direktkandidatin Wahlkreis 82
- Wohnort Papenburg
- 54 Jahre
- Zwei erwachsene Kinder
- Kindheit und Schulzeit bis zum Abitur in Oldenburg ( i. Oldbg.) aufgewachsen

## **Ausbildung**

- Gymnasium Liebfrauenschule Oldenburg
- Landwirtin in Schleswig-Holstein
- Studium der Agrarwissenschaften Uni Kiel
- Biologische Abfallbehandlung und -verwertung Uni Kassel/ Witzenhausen

## **Politik**

- 2000 bis 2021 Parteimitglied CDU
- 2006 bis 2021 Ortsrat Aschendorf CDU
- 2011 bis 2016 Rat der Stadt Papenburg CDU
- 2016 bis 2021 stellvertretende Ortsbürgermeisterin Aschendorf CDU
- seit 2021 Parteimitglied Bündnis 90/ Die Grünen
- seit 2021 Mitglied im Vorstand OV Emsland Nord Die Grünen
- seit 2021 Ortsrat Aschendorf Bündnis 90/ Die Grünen

- seit 2021 Rat der Stadt Papenburg Bündnis 90/ Die Grünen

### **Beruf**

- Diplomagraringenieurin

### **Beschäftigungen**

- alte Hochstammobstsorten, nachhaltige Forstwirtschaft, Ziegenhaltung
- nachhaltige Gartenpflege

### **Mitgliedschaften**

- seit 2004 Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser Ems e. V.
- bis 1996 Greenpeace e. V.